

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neuenbürger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenbürg.

Ar. 249 Samstag den 24. Oktober 1931 89. Jahrgang

Treviranus über die Lage

Berlin, 23. Okt. Auf einem Vortragsabend der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft im preussischen Oberverwaltungsgericht sprach Reichsminister Treviranus vor zahlreichem und interessiertem Publikum über Gegenwartsprobleme. Der Minister ging von der Bildung des Wirtschaftsbeirates aus, bei dem der Reichspräsident deshalb den Vorsitz übernommen habe, damit garantiert sei, daß Sonderinteressen bei den Beratungen zurücktreten und die für eine Ueberwindung der Krise notwendigen Maßnahmen beschlossen werden können. Das deutsche Volk müßte im jetzigen entscheidenden Augenblick die Nerven behalten. Eine große Aufgabe sei der Regierung darin gestellt, das natürliche Gleichgewicht zwischen Kaufkraft und Erzeugung ohne Auslandshilfe zu gewinnen. Die Reichsregierung habe sich für den Weg der Anbahnung der Spigenkosten der Erzeugung an die Kaufkraft entschieden und der Weg des Reichskanzlers sei in den kommenden 10 Jahren der einzig richtige. Deutschland werde im geeigneten Augenblick dem Auslande einen Tilgungsplan vorlegen und verlangen, daß die Gläubiger ihre selbstverständliche Pflicht als Gläubiger ziele und bei erträglichem Zinsfuß eine Zursüchternheit der Schulden in bestimmten Noten ermögliche, und daß Deutschland ein gewisser Zeitraum mit einer Jahresquote von nicht über 1 bis 1 1/2 Milliarden zugestimmt werde. Das A und O der künftigen Regierungspolitik bleibe die Frage der Hilfe für die Wirtschaft. Treviranus schloß mit den Worten: Ich glaube an den Sieg des persönlichen Einsatzes über alle kollektiven. Deshalb glaube ich auch, daß wir recht handeln, wenn wir dem Reichskanzler Vertrauen schenken.

Der Wirtschaftsbeirat ein Gutachtergremium

Berlin, 23. Okt. In den Pressekommentaren über den Wirtschaftsbeirat der Reichsregierung ist der Aufgabenzweck dieser Kommission verschiedentlich mißverständlich aufgefaßt worden. Von unrichtiger Seite wird darauf hingewiesen, daß es sich bei dem Wirtschaftsbeirat nicht etwa um eine reine Art Wirtschaftsparlament, sondern um ein Gutachtergremium handelt, bei dessen Beratungen es nicht etwa auf die Meinung der Mehrheit, sondern auf die Durchschlagkraft der vorgebrachten Argumente ankommt. Aus diesem Grunde ist der Vorwurf einer einseitigen Zusammenlegung dieses Gremiums, der sich insbesondere gegen eine angeblich zu geringe Beteiligung an Arbeitnehmersvertretern richtete, gegenstandslos. Außerdem handelt es sich bei dem Aufgabenzweck des Wirtschaftsbeirates nicht lediglich um Arbeitgeber- und Arbeitnehmerfragen.

Grandi nach Berlin abgereist

Rom, 23. Okt. Der italienische Außenminister Grandi ist heute abend kurz nach 10 Uhr mit dem regelmäßigen Nachtzug nach Berlin abgereist. In Begleitung des italienischen Außenministers befinden sich der Direktor der Europanstellung des Außenamtes, Gesandter Guariglia, der stellvertretende Pressechef und der frühere Berliner Botschafter Rocca, sowie die Sekretäre Ronis und Talsacchia. Für die Mitglieder der deutschen Botschaft überreichte Geschäftsträger Dr. Semend Frau Grandi, die sich ebenfalls nach Berlin begibt, einen Blumenstrauß.

Hitler in den Spalten der „Saturday Review“

London, 23. Okt. Die „Saturday Review“ hat Adolf Hitler veranlaßt, in ihren Spalten sich über die Bestrebungen des Nationalsozialismus zu äußern. Hitler betont u. a., daß der Nationalsozialismus es ablehne, fremde Völker oder Nationen zu beherrschen oder auszunutzen, verlangt aber hinreichenden Lebensraum für die deutsche Nation. Das junge Deutschland, dessen Untereck nicht unter dem Vorkriegsschuld zum Schuld am Kriege liege, habe sein Schicksal in die Hände des Nationalsozialismus gelegt, um es von der furchtbaren Last der Schulden zu befreien. Hitler erklärt, daß die große Aufgabe des Nationalsozialismus, den Kampf gegen den Bolschewismus, der Bewegung nicht erlaube, die finanziellen Verpflichtungen zu übernehmen, die das wirtschaftlich ausgebeutete und verarmte deutsche Volk nicht zahlen könne. Er betont jedoch, daß die privaten Schulden an das Ausland unter einer nationalsozialistischen Regierung weit sicherer seien, als unter dem gegenwärtigen Regime, das er in dem Artikel „unverantwortlicher Mißwirtschaft“ bezieht.

Wien, 23. Okt. An der Strohenkreuzung Barndorf fuhr heute abend ein Autobus der Linie Neusiedl-Wien in einem Unfall. Durch die Wucht des Anpralls wurden von den etwa 20 Insassen drei auf der Stelle getötet, 14 schwer verletzt und die übrigen leicht verletzt.

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß zur Kriegsschuldfrage

Berlin, 23. Okt. Der in Berlin versammelte Deutsche Evangelische Kirchenausschuß, die oberste Vertretung der deutschen Landeskirche, hat heute zur Kriegsschuldfrage eine Kundgebung beschlossen, in der es heißt:

Von Monat zu Monat wächst die innere und äußere Not im deutschen Volke. Es ist mit seinen moralischen und physischen Kräften dem Ende nahe. Unermessliche Verluste, ungeheuerliche Kosten sind ihm unter Verletzung feierlicher Versprechungen auferlegt. Dieses Unrecht wird vor dem Gewissen der Völker immer wieder zu rechtfertigen gesucht durch die Belastung unseres Volkes mit der Kriegsschuld. Durch diese Belastung wird das deutsche Volk zum Verdreher unter den Völkern der Erde gestempelt. Das können wir nicht ertragen, ohne uns der Selbstachtung zu berauben und uns der Lüge mitschuldig zu machen.

Die Kundgebung erinnert an die wiederholten Schritte, die von deutscher und internationaler kirchlicher Seite in der Kriegsschuldfrage unternommen wurden und an die Unterstützung dieses Kampfes durch führende Persönlichkeiten und Kirchen des Auslandes. Noch aber sei das Unrecht nicht fortgenommen und zehre am Mark unseres Volkes. Im Namen aller deutschen evangelischen Kirchen ruft der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß die Christenheit der Welt auf, der Wahrheit und der Gerechtigkeit für unser verkleumdetes und mißhandeltes Volk endlich zum Siege zu verhelfen. — Diese Kundgebung wird den evangelischen Landeskirchen und freien evangelischen Verbänden in Deutschland, sämtlichen deutschen evangelischen Gemeinden des Auslandes, sowie den großen internationalen kirchlichen Verbänden übermitteln werden.

Vorläufig kein Demonstrations- und Uniformverbot

Berlin, 23. Okt. Ein Berliner Abendblatt berichtet, daß die Reichsregierung die Absicht habe, ein allgemeines Demonstrations- und teilweise auch Uniformverbot für die politischen Verbände zu erlassen. Von unrichtiger Seite wird die Nachricht als unrichtig bezeichnet. In sich ist die Reichsregierung zu einem solchen Verbot schon rein formal nicht in der Lage, es müßte vielmehr auf Grund des Artikels 48 durch den Reichspräsidenten verfügt werden. Der Reichsinnenminister hat zumindestens im Augenblick nicht die Absicht, derartige Maßnahmen vorzuschlagen. Ob es später einmal doch dazu kommt, läßt sich natürlich im Augenblick noch nicht übersehen. Es wird natürlich von der innerpolitischen Entwicklung dieses Winters abhängen. Daß Dr. Brüning, wenn es notwendig sein sollte, entschieden vorgehen will, hat er vor einigen Tagen in einem Interview deutlich zum Ausdruck gebracht. Aufgrund der gegenwärtigen Situation sind Maßnahmen einschneidender Art, wie die oben bezeichnete, jedoch noch nicht geplant.

Die erste Unterredung Lavals mit Stimson

Washington, 23. Okt. Staatssekretär Stimson hatte heute bereits eine halbstündige Unterredung mit Ministerpräsident Laval, in der die Reihenfolge der zu diskutierenden Probleme festgelegt wurde. Stimson war sichtlich befriedigt, daß Laval auf alle diesbezüglichen, allerdings rein formalen Vorwürfe eingegangen ist. Im Staatsdepartement wurde mitgeteilt, daß zuerst die Finanzfragen erörtert werden sollen, da die politischen Probleme leichter angegangen werden könnten, wenn durch eine Verständigung über die Maßnahmen zur Sanierung der Wirtschaftslage eine Art Basis für die gemeinsame Arbeit gefunden sei. Es wurde betont, daß hier in Washington keinerlei Abmachungen getroffen würden, die man dann den anderen als „fait accompli“ vorlegen wollte. Man werde keine Neuverteilung der Welt beschließen, andererseits aber auch nichts festlegen, was z. B. deutsche Schwierigkeiten einer der Hauptpunkte der Diskussion. Man wolle mit Laval sprechen, um genau festzustellen, wie weit die beiden Regierungen in der Frage einer Verständigung an der internationalen Zusammenarbeit gehen könnten. Sollte, wie man hoffe, in gewissen Punkten eine Einigung über den einzuschlagenden Weg erzielt werden, so werde man diese Vorkläre den übrigen beteiligten Regierungen zur Begutachtung unterbreiten.

Senator Borah gegen den Versailler Vertrag

New York, 23. Okt. Senator Borah, der sich heute in Washington gegenüber französischen Pressevertretern für eine Revision des Versailler Vertrages ausgesprochen hatte, sagte in dieser Erklärung weiter, er würde, falls die Alliierten die deutschen Reparationen freiden, die Streichung der alliierten Schulden begünstigen. Bezüglich der Abrüstung erklärte er, er erwarte, daß Frankreich für sich selbst bestimme, wie weit es abrüsten wolle. Er sieht jedoch keine Aussicht auf Abrüstung in Europa, solange gewisse durch den Versailler Vertrag verbundene Zustände weiter dauerten.

Eine Woche Weltpolitik

Was will Frankreich? — Die franke Abrüstung — Geprüfte Minderheiten — Japan gegen China (Nachdruck verboten.)

is. Frankreichs Außenminister Laval, der Franzose mit dem unverkennbaren afrikanischen Einschlag, befindet sich auf Kriegspfad. Nach seinem Gang nach Berlin begibt er sich nun über's große Wasser, um sich nun mit dem tatsächlichen großen Sieger des Krieges, mit Amerika, zu einigen. Laval wartet zwar nicht mit einem „Programm“, aber immerhin mit sehr bemerkenswerten Forderungen auf, die er mit sogenannten Jugelhändchen belämmlicher machen will. Frankreich versucht mit Amerika eine Art Wirtschafts- und Waffenbündnis einzugehen. Das Wirtschafts- und Waffenbündnis soll in dem Jugelhändchen Amerikas gipfeln, den Dollar nicht rutschen zu lassen, damit Frankreich nicht isoliert auf seinen Goldbergen thronet.

Wenn die Welt auch schon allerhand Auswüchse des französischen Sicherheitswahnes gewohnt ist, so werden sie doch von dem jüngsten Vorgehen Lavals in den Schatten gestellt. Amerika soll sich verpflichten, im Falle eines Krieges dem Angreifer nicht zu helfen und keine Kriegserklärungen vorzunehmen. Während Amerika im Weltkrieg mit Waffen den Franzosen behilfen durfte und dabei ein Kriegsgeld machte, soll es, natürlich zum Vorteil Frankreichs, von nun an darauf verzichten. Daß übrigens Frankreich selbst zur Zeit große Waffenlieferungen nach dem Fernen Osten tätigt, stört Laval weiter nicht.

Jedenfalls ist es bald nicht mehr zu verstehen, daß die Franzosen die Angst um die „Sicherheit“ soweit übertreiben. Von wem soll der kommende Krieg drohen? Von den Deutschen. Nicht denkbar, da wir weder Waffen noch ein geschnittenes Volkstier besitzen. Oder rednet Frankreich mit einer kriegerischen Auseinandersetzung mit den Bolschewisten, deren Dreck durch Polen und Deutschland bis an die Tore des gallischen Weltreiches vordringen sollten? Auch das ist nicht anzunehmen. Vielleicht stimmt etwas im französischen Kolonialreich nicht mehr. Man weiß, daß Kasoku mit großem Erfolg unter den Einheimischen Afrikas hegt und dort immer wieder zum Kampfe gegen die Bedrücker aufruft. Frankreich ist allerdings auf dem Umwege über seine Kolonien und Schwarzen am leichtesten zu fassen.

Mit der Reise Lavals nach Amerika sind also die Fragen der Abrüstung und des Bolschewismus erneut aufgerollt.

Mit der Abrüstung steht es schlimm. Polen behauptet z. B., daß seine Rüstung viel zu gering sei und verweist auf die Tschechen, die die größte Rüstungsindustrie von Mittel- und Osteuropa besitzt. Sicherlich auch mit Rücksicht auf die Rüstungsindustrie seines lieben tschechischen Bundesgenossen schlug Laval vor, die Völker möchten einfach die finanziellen Rüstungsausgaben beschränken. Daß nebenbei auch Deutschland seine Rüstungsausgaben, die für sein Berufsheer bestimmt sind, herabsetzen soll, um die Sicherheit Frankreichs, das die allgemeine Bedrohlichkeit beugt, nicht weiter zu gefährden, nimmt Laval stillschweigend an. Interessant ist, daß Rußland mit einem allgemeinen Rüstungsfeierjahr einverstanden wäre.

In Deutschland ist es nach dem Siege Brüning's im Reichstag stiller geworden. Es herrscht Ruhe vor dem Sturm. Daß wir uns auf eine energische Sprache der neuen Regierung gefaßt machen müssen, zeigte Reichsinnenminister Brüning, der die blutigen Zwischenfälle bei der Diktiertragung in Braunschweig — Bürgerkrieg im Kleinen — nicht ohne weiteres hinnehmen will.

Ueber einen Teil der Auslandsdeutschen sind neue Brünnungen hereingebrochen. So verboten die Tschechen den Deutschen das Wort „Subtendentsch“ und auch Italien bekämpft mit allen heimlichen Mitteln das Deutschland in Süditalien. Da werden deutsche Vorträge und Konzerte verboten, die deutsche Speisekarte ist in Hotels unterlagt und italienische Amtsbürgermeister bereichern sich auf Kosten armer deutscher Berggemeinden. In Süditalien dagegen konnten die Deutschen nach jahrelangem Kampfe endlich eine private deutsche Lehrerbildungsanstalt für die 600 000 Deutschen errichten.

Mag der Zusammenprall zwischen Japan und China ausgeben wie er will und der Völkerverbund bei dieser Affäre gut oder schlecht abschneidet, die Mandchurien wird für längere Zeit der Zankapfel zwischen den beiden Völkern im fernen Osten bleiben. Vieles nimmt man an, daß Chinas Menschenmenge trotz aller diplomatischen und kriegerischen Dämme die Mandchurien doch überfluten und das Problem des Kamms, das hier zwischen den gelben Schweifern ausgetragen wird, zugunsten Chinas lösen dürften. Borecki muß sich allerdings das zerstückelte China damit abfinden, daß die japanischen Interessen und Ansprüche in der Mandchurien mehr betont werden.

62,2 Milliarden Franken Gold bei der Bank von Frankreich

Paris, 23. Okt. Aus der letzten Bodenbilanz der Bank von Frankreich geht hervor, daß der Goldbestand um weitere 1,6 Milliarden auf 62,2 Milliarden Franken angewachsen ist. Gleichzeitig hat sich auch der Notenumlauf um nahezu 90 Millionen auf 81,8 Milliarden Franken vergrößert. Die Goldbedeckung der Noten und täglich fälligen Verbindlichkeiten betragen 66,07 Prozent.

Der Lübecker Prozeß

Lübeck, 21. Okt. In der heutigen Verhandlung des Tuberkuloseprozesses beschäftigte sich das Gericht erneut mit der Frage, ob nicht doch vielleicht eine Verwechslungsmöglichkeit im Laboratorium des Lübecker Krankenhauses bestanden haben kann. Die Schwester Anna Schütte wird befragt, auf welche Art eine Verwechslung überhaupt hätte vorkommen können. Die Angeklagte betont nochmals, daß sie nicht an die Möglichkeit irgendeiner Verwechslung glaube. Sie habe die Abimpfungen von B.C.G.-Kulturen stets im kleinen Laboratorium gemacht, in dem sich keine humanen Kezillen befänden. Von den flüssigen Nährböden, auf denen sich die B.C.G.-Kulturen befänden, seien die Abimpfungen stets getrennt erfolgt von den Abimpfungen der festen Böden, auf denen die humanen Bazillen gezogen worden seien.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung erklärte Schwester Schütte, es sei ausgeschlossen, daß bei der Herstellung der Emulsion eine Verwechslung stattgefunden habe. Man sprach dann über die Etikettierung der einzelnen Kulturen. Diese Frage ist wesentlich, da man eine nichtetikettierte Kultur humaner Bazillen im Eisschrank fand. Die Schwester betont, sie habe sämtliche Kulturen mit einem Etikett versehen; es sei aber vorgekommen, daß infolge der Wärme im Brutschrank oder der Kälte im Eisschrank sich einzelne Zettel lösten, die sie dann wieder angeklebt habe. Die Schwester hatte im Untersuchungsausschuß erklärt, der Schlüssel zum Brutschrank im großen Laboratorium habe an einer bestimmten Stelle gelegen, während sie in der Verhandlung sagte, sie habe den Schlüssel stets bei sich getragen. Die Nebenkläger stellten daraufhin einen Beweisanspruch, daß diese Neuerung tatsächlich im Untersuchungsausschuß gefallen sei, wonach jeder an den Brutschrank hätte heran kommen können.

In der weiteren Verhandlung wurde Rechtsanwalt Dr. Frey mündlich abgehört. Wie man nachträglich erfuhr, hatte er sich mit dem Bakter-Institut in Paris in Verbindung gesetzt und sprach mit Professor Guerin. Dieser gab eine Erklärung ab, in der es heißt, dem Bakter-Institut sei nichts von einer durch B.C.G.-Fäulnis verursachten Katastrophe bekannt. Das Institut lehne es ab, irgendeine Neuerung zu dem Tuberkulose-Prozeß und vor einem deutschen Gericht abzugeben, denn das Bakter-Institut habe ein Bericht nicht für die zuständigen Instanzen, um vom wissenschaftlichen Standpunkt aus eine Entscheidung über B.C.G. zu treffen.

Die Lage auf Cypern

Nicosia (Cypern), 25. Okt. Nachdem die vorgezeichneten britischen Verhandlungen hier eingetroffen sind, hat der Gouverneur heute vormittag in einer Botschaft bekanntgegeben, daß weitere Verhandlungen nicht notwendig sind.

Nach Auffassung maßgebender englischer Kreise wird der Zustand wahrscheinlich keine bewundernswürdige Ausnahme annehmen, da die Aufständischen, wie man erklärt, im allgemeinen schlecht bewaffnet sind, über wenig Munition und Geld und über keine eigenen Organe verfügen. Man glaubt, daß der Versuch gemacht werden wird, die Agitation weiter zu treiben in der Hoffnung, daß England insbesondere hinsichtlich der Steuern Zugeständnisse machen werde.

Zwei englische Kriegsschiffe sind bereits in Vaphos und Limasol eingetroffen. Zwei weitere Kreuzer werden heute erwartet.

Die Entschleierung des Völkerbundsrates zum mandchurischen Konflikt

Genf, 23. Okt. Der Völkerbund hat gestern nachmittags in öffentlicher Sitzung nochmals zu dem japanisch-chinesischen Konflikt Stellung genommen. Der Ratvorsitzende Brandt legte dem Rat eine Entschleierung vor, die vorher mit sämtlichen Ratsmitgliedern mit Ausnahme der Vertreter Japans und Chinas vereinbart worden war. Die Resolution erinnert in ihrem ersten Teil an die Verpflichtungen, die Japan und China in der einstimmig angenommenen Entschleierung des Rates vom 20. September auf sich genommen hätten. In der Weiterentwicklung, heißt es sodann in der neuen Entschleierung weiter, daß die Ausföhrung dieser Verpflichtungen und Verpflichtungen wesentlich ist für die Wiederherstellung der normalen Beziehungen zwischen den beiden Parteien fordert der Rat die japanische Regierung auf, sofort mit der Klärung zu beginnen und sie progressiv fortzusetzen, damit der völlige Klärung bis zur nächsten Tagung des Rates vollzogen werden kann. Der Rat fordert die chinesische Regierung auf, im Hinblick auf die Wiederherstellung des gesamten Gebietes alle Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherung des Lebens der japanischen Staatsangehörigen, die dort wohnen, und den Schutz ihres Eigentums sicherzustellen. Er fordert im übrigen die chinesische Regierung auf, den Behörden, die sie mit dieser Aufgabe beauftragt, Vertreter anderer Staaten beizugeben, damit diese die Ausführung der Maßnahmen, um die es sich handelt, verfolgen können. Der Rat empfiehlt der chinesischen und japanischen Regierung, sofort Vertreter für die Regelung der Einzelheiten der Klärung und der Wiederherstellung zu bezeichnen, damit diese Operationen ohne Verzögerung sich vollziehen können. Der Rat empfiehlt der chinesischen und japanischen Regierung, nach vollzogener Klärung direkte Verhandlungen über alle zwischen ihnen schwebenden Fragen anzunehmen, insbesondere über die Fragen, die aus den letzten Ereignissen hervorgehen, und die sich auf die Schwierigkeiten hinsichtlich der mandchurischen Bahn beziehen. Zu diesem Zweck gibt der Rat den beiden Regierungen die Anregung, eine Schlichtungskommission oder ein ähnliches ständiges Organ einzusetzen. Der Rat beschließt, sich bis zum 16. November zu vertagen. Er wird an diesem Tage eine neue Erklärung der Lage vornehmen. Der Ratpräsident wird aber ermächtigt, den Rat zu einem früheren Datum einzuberufen, wenn er es für zweckmäßig hält.

Im Laufe der heutigen Verhandlungen erklärten die Vertreter Japans und Chinas übereinstimmend, daß sie heute noch nicht endgültig zu dieser Entschleierung Stellung nehmen können. Brandt vertagte darauf die Sitzung auf Freitag nachmittags 5 Uhr, nachdem er vorher der bestimmten Erwartung Ausdruck verliehen hatte, daß keine weitere Verzögerung eintreten werde.

Japan lenkt ein

Aber es stellt gewisse Bedingungen

Tokio, 23. Okt. Der japanische Vertreter beim Völkerbund hat den Auftrag erhalten, die Annahme der Vorschläge des Völkerbunds durch Japan bekanntzugeben. Japan wird die Zurückziehung seiner Truppen aus der mandchurischen Grenzabzweigung beginnen und „sein Bestes tun“, um die Operationen innerhalb von drei Wochen durchzuführen. Voraussetzung dabei ist, daß China die vertraglichen Verpflichtungen anerkennt und „geeignete Maßnahmen“ ergreift, um die antijapanische Agitation zu unterdrücken.

„Times“ meldet gleichzeitig aus Schanghai, daß nach einer amtlichen Bekanntmachung „alle gefeschwürigen antijapanischen Handlungen“ verboten worden sind. Hieraus will man schließen, daß die chinesische Regierung alles, soweit es in ihrer Macht steht, zu tun gedenkt, um eine Verschlimmerung der Lage zu verhindern.

Kein festes Räumungsoversprechen

Tokio, 23. Okt. In hiesigen maßgebenden Kreisen wird betont, es sei unmöglich, ein festes Versprechen darüber abzugeben, daß die Räumung der außerhalb der Bahnzone belegenen Punkte am 16. November, dem Datum des Zusammentritts der nächsten Ratstagung, beendet sein werde. Der Fortschritt der Räumung werde notwendigerweise von dem Willen und der Fähigkeit Chinas abhängen, die Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung nach der Zurückziehung der Truppen zu gewährleisten. Das von Japan gemachte Zugeständnis in der Räumungsfrage zeige, welchen Wert Japan darauf lege, daß China seine vertraglichen Verpflichtungen vor dem Völkerbund anerkenne. Diese Anerkennung sei unweifelhaft für die dauernde Regelung der ganzen mandchurischen Frage, da die Regelungen, die zu den gegenwärtigen Zuständen geführt hätten, darauf zurückzuführen seien, daß China bisher die von ihm abgeschlossenen Verträge nicht beobachtet habe.

Deutschland und China

Die Chinesen, die durch den Konflikt mit Japan wieder mehr der Beachtung gewürdigt werden, verstanden sich von Freunden, ausländischen Industrien unabhängig zu machen und zur geschlossenen Nationalwirtschaft zurückzuführen. Dennoch eröffnen sich für die deutsche Wirtschaft in China auf Jahrzehnte hinaus gute Absatzmöglichkeiten, wie ein gewiegter Kenner chinesischer Verhältnisse soeben im „Stuttg. N. Tagblatt“ darlegt.

China hat einen Fünfjahresplan aufgestellt. Zu seiner Erfüllung bedarf es u. a. Maschinen, für die doch gerade Deutschland als Spezialist gilt. Allerdings braucht man zum

Aus Stadt und Land

Sonntagsgedanken.

Danke dem Herrn!

Welcher Mensch eine einzige Wohlthat Gottes ohne Dankagung genießt, der ist gleich einem, der Gott bescholten hat.

Wenn es im Leben der heutigen Menschheit so sehr an Freude fehlt, so kommt dies auch daher, daß die Dankbarkeit in so vielen Herzen erloschen ist.

Gott, weil er groß ist, gibt am liebsten große Gaben; ach, daß wir Armen nur so kleine Herzen haben!

Neuenbürg, 23. Okt. Aus der Bezirksratsitzung vom 12. ds. Mts. In dem Vorschlag des Grundstücksnachbarn des Oberamtsparfässengebäudes Hermann Brenninger wurden die von diesem eingehenden Verpflichtungen festgelegt. — Um den Darlehensnehmern entgegenzukommen, wurden die Sollzinsätze der Oberamtsparfässe mit Wirkung vom 1. November ds. Js. ab teilweise ermäßigt. Eine Erhebung der Einlagezinsätze wurde nicht vorgenommen. — Zur Durchführung der ersten Rotverordnung des Staatsministeriums zur Sicherung der Haushalte von Staat und Gemeinden vom 26. September 1931 wurden hinsichtlich der Festlegung der Dienstwohnungen, der Räumungen der Wartegelber und der Ergänzungsstellenbeschäftigungen die erforderlichen Beschlüsse gefaßt. — Nach einer Besichtigung der Kanäle im Kanalgebäude ist von der Abrechnung über den Umbau, der sich im voranschreitenden Stadium befindet, Kenntnis genommen worden. — Für die Landesobstausstellung wurde die Stiftung eines Ehrenpreises beschlossen. — Außerdem sind noch einige Verwaltungssachen behandelt worden.

Neuenbürg, 24. Okt. Ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich Freitag mittag auf der Landstraße oberhalb Kottenbach. Der 58jährige Schmied Fritz Duse hat einen auf einem Ausgänger sich befindlichen hiesigen Automotor, auf dessen Motorrad mitfahren zu dürfen. In der Meinung, die Bitte nicht abschlagen zu können, willigte der letztere ein. Nach kurzer Fahrt kam das Fahrzeug zum Sturz, herbeigeführt vielleicht durch die Tatsache, daß ein Nagel in den Schwanz drang und dessen Entleerung verursachte, vielleicht auch durch den nassen, schlüpfrigen Asphalt. Während der Fahrer völlig unverletzt blieb, erlitt der Beifahrer schwere Verletzungen am Kopf und verstarb nach kurzer Zeit in den Armen seines Kameraden. Das Gericht war rasch an der Unglücksstelle und nahm die notwendigen Erhebungen vor.

(Wetterbericht.) Von Nordwesten ist eine Depression vorgezogen. Für Sonntag und Montag ist mit vielfach bedecktem und auch zu Niederschlägen geneigtem Wetter zu rechnen.

Birkenfeld, 23. Okt. Zurzeit werden an den Obstbäumen auf der ganzen Markung Rebgürtel angelegt. Vor allem ist es die Gemeinde, die in diesem Stadium den hiesigen Obstgärtnern mit gutem Beispiel voran geht. Das Anlegen dieser Gürtel hat sich nach und nach so eingebürgert, daß es nur noch wenige Obstbaumbesitzer sind, denen das nötige Interesse für diese gemeinnützige Arbeit fehlt. Ohne dieses bewährte Schutzmittel gegen den überaus schädlichen Frostschnee, dessen Verfrachtung und Verpflanzung sich im Erdboden vollzieht, hätten wir uns wahrscheinlich nicht über einen so reichen Ernteertrag freuen dürfen. Bekanntlich kommt dann das fertige Insekt mit Eintreten der ersten Fröste aus der Erde hervor. Auf fallenderweise ist nur das Rindchen ein richtiger kleiner Schwärmerling, der in der Dämmerung fliegt, während beim Weibchen die Flügel verkrüppelt sind und daselbe sich Eierlage, die auf der Baumkrone erfolgt, den Baumstamm hinaufmarschieren muß, um dort seine weit über 300 Eier abzulegen.

Söfen a. Erz, 23. Okt. Am 21. und 22. ds. Mts. fand nach vierjähriger Pause die anfallende oberamtliche Gemeindebesitzung durch Landrat Lembus, verbunden mit ärztlicher Besichtigung durch Medizinalrat Dr. Lang aus Calw, statt. Wesentliche Anträge haben sich nicht ergeben; der Zustand der Gemeindeverhältnisse ist gut und es wäre nur zu wünschen, daß über die Gemeindefinanzen daselbst gefaßt werden könnte.

Brief aus Pforzheim

Pforzheim, 23. Oktober 1931.

Schwabenstube — Adenflucht — „Berge in Flammen“

„Aufschau'n kann i net...“

Der Sang ist verschollen, der Wein ist vertrunckt — und so gegen Mitte der Woche soll auch der Druck in den Köpfen nachgelassen haben. Aber schon war es doch auf der Schwabenstube und der „Reue“ wurde sehr ausgiebig verfrücht. Die Vorzüge des Weins brauchen gar mancherlei stillergerühmte Kirchweihbesucher nach Hause, deren wochenlanges Erwachen wohl weniger ruhig war. Nicht alle haben Lust und Geld zur Freude und zum Feiern. Nach einem Bericht des Fürstorgans hand zu Beginn des Jahres jeder achte Einwohner Pforzheims in öffentlicher Fürsorge (872 Personen). Am 1. Mai hand schon jeder vierte Einwohner der Stadt in öffent-

Export Geld und wieder Geld. Und das ist gerade die Schwäche Deutschlands. Sichtlich ist etwas faul im Staate. Aber das Faule ist nach Ansicht dieses Kenners nichts Chinesisches, sondern Fremdes. Freilich kann die Wirtschaft Chinas nicht von heute auf morgen in gesunde Bahnen gelenkt werden. Die neue Entwicklung geht nur langsam vor sich und fordert Geduld.

Was besonders für eine Plage des chinesischen Marktes spricht, ist die Tatsache, daß der chinesische Arbeiter dem japanischen weitaus überlegen ist! Im Laufe der Zeit wird China seinen japanischen Bruder sichtlich an die Wand drücken.

China ist ein ungewöhnlich reiches Land. Die Vorräte an Kohlen in abbaufähigen Flözen werden z. B. auf rund 25 Milliarden Tonnen geschätzt. Es wäre für die deutsche Wirtschaft nach alledem nur von Vorteil, wenn sie bei dem nun stärker einsetzenden Wettbewerb um chinesische Aufträge sich einen entsprechenden Anteil sichern könnte.

Litwinow besucht die Regierung von Angora

Konstantinopel, 23. Okt. Litwinow begibt sich zu einem Besuche der türkischen Regierung nach Angora. Aus diesem Anlaß hebt die „Izvestija“ die solidarischen Interessen der Türkei und der U. d. S. S. R. gegenüber dem europäischen Imperialismus hervor. Auch der Völkerbund könnte der Türkei nichts bieten. Die „Izvestija“ räumt die politische wirtschaftliche Selbständigkeit, die die Türkei durchgeföhrt hätte, und versichert, daß der Augenblick nahe sei, in dem die Sowjetunion „den Vätern, die für ihre nationale Unabhängigkeit kämpften, nicht nur politische, sondern auch wirtschaftliche Hilfe werde gewähren können“.

Sicher Unterstützung des Reiches oder der Stadt. Ein vor wenigen Wochen veröffentlichter Lagebericht des Arbeitsamtes brachte keine Besserung dieser Verhältnisse. Das Studium der Tagespresse zeigt die Auswirkung dieser misslichen Arbeitsverhältnisse. Jede Woche bringt die Eröffnung neuer Konten und neuer Vergleichsverfahren. Auch die Geschäftswelt führt die Absatzkrise unserer Platinindustrie immer merklicher. Die Zahl der leerstehenden Läden ist in ständiger Wachsen begriffen, trotz mehrfach gefesteter Mietten. Man beginnt in einzelnen Stadtteilen schon von einer „Ladenflucht“ zu reden. In der Hauptsache ist es der Leopoldplatz und seine nähere Umgebung, auf die sich der Verkehr mehr und mehr konzentriert, während die Innenstadt und die Straßen östlich des Marktplatzes immer weiter veröden. Das ganze allgemeine wirtschaftliche Leben unserer Stadt ist zum weitaus größten Teile eben vom Geschäftsgange der Schwachwarenindustrie abhängig, und in der sieht es immer bedenklicher aus. Fast wie ein Märchen klingt da die Kunde, daß eine der angesehensten hiesigen Wäster- und Façonfabriken, die vor Monaten ihren Betrieb infolge finanzieller Schwierigkeiten schließen mußte, denselben wieder eröffnet hat. Die anderen hiesigen Textilbetriebe sind zwar eingegangen, das hiesige Geschäft selbst wird in verkleinertem Umfange weitergeföhrt, aber es wird weitergeföhrt.

So schwer wie die allgemeine Geschäftswelt, so schwer kämpfen auch Witwe und Witwinnen um ihre Existenz. Im Palastkaffee und im Trödelers sah man auch schon bessere Zeiten und könnte ihre Biederlebe sehr gut gebrauchen. Gibt man sich doch überall die größte Mühe, Gutes zu bieten, und meist um billiges Geld. Das Usa besuchte der hiesige Berg- und Schilf-Gesellschaft Louis Treutlers neuen Tonfilm: „Berg und Flammen“. Treutler hat auf dem Gebiet der Berg- und Schilf-Gesellschaft schon hervorragendes geschaffen. Dieser schöne Berg-Kriegs-Film, dem jeder Katholik, jede Heidenmutter, Vorseher, ist kein besser. Der ehemalige Bergführer und Kletterer schuf hier den Film der Kameradentente, erst und gewaltig wie die Berge, in denen er lebte. Der erste Kriegsfilm, den die Tendenz nicht beschattet. Treutler zeigt uns hier sein eigenes Jahr: Heimkehr und Bergamerabfahrt. Lustig geht's im Schauspielhaus zu. Dort bringt das „Weiße Köhler“ abendlich gefüllten Saal und Ränge. Die ganze farben- und melodienreiche Wiedergabe dieses zur Operetten-Revue umgearbeiteten alten Lustspielchlozes aus Pöpsel-Jugendjahren ist auch wirklich lebhaft und rühmendwert. Das Lied vom schönen Slegimund (und er heißt) Klingt zu überzeugend und wer kann nicht mitfühlen bei Leopolds trauriger Weise: „Aufschau'n kann i net...“ Ja, so eine Reue verjüngt um Jahrzehnte.

„Im weißen Köhler am Volksgangler, da steht das Glück vor der Tür...“

Um den auswärtsigen Besuchern entgegenzukommen, beginnt die Sonntag-Abend-Vorstellung der Revue-Operette „Im weißen Köhler“ schon um 8 Uhr. Die Vorstellung ist um 11 Uhr beendet, so daß man die Zugverbindungen noch benutzen kann.

Württemberg

Stuttgart, 23. Okt. (Spielplan der Württ. Landestheater.) Großes Haus: Sonntag, den 25. Oktober: Orpheus und Eurydike (3^{1/2}—5^{1/2}) — Der lustige Krieg (7^{1/2}—10^{1/2}); Montag: —; Dienstag: Andine (8—10^{1/2}); Mittwoch: Salome (8—9^{1/2}); Donnerstag: Uraufföhrung: Der Gondolier des Dogen — Der Sack der Kassen (8—10); Freitag: Orpheus und Eurydike (8—10); Samstag: Der lustige Krieg (7^{1/2}—10^{1/2}); Sonntag, 1. November: Der fliegende Holländer (7^{1/2}—10^{1/2}); Montag: —; Dienstag: —; Mittwoch: Der Gondolier des Dogen — Der Sack der Kassen (8—10); — Kleines Haus: Sonntag, 25. Oktober: Ayril-Byrl (8—10^{1/2}); Montag: Der Graf (8—10^{1/2}); Dienstag: Der Hauptmann von Körmlich (7^{1/2} bis 10^{1/2}) Uhr; Mittwoch: Leutnant Kommo (8—10^{1/2}); Donnerstag: Götter von Berlin (7^{1/2}—10^{1/2}); Freitag: Leutnant Kommo (8—10^{1/2}); Samstag: Uraufföhrung: Mademoiselle Docteur (7^{1/2} bis 10); Sonntag, 1. November: 30. Aufföhrung Elisabeth von England (7^{1/2}—10); Montag: Leutnant Kommo (8—10^{1/2}); Dienstag: Mademoiselle Docteur (8—10^{1/2}); Mittwoch: Götter von Berlin (7^{1/2}—10^{1/2}) Uhr. — In Tübingen am Dienstag, 3. November: Achille auf Trojos (7^{1/2}—10). — Ueberholte: Sonntag, 1. November: 3. Symphonie-Konzert-Hauptprobe, Solist Max Pauer: 11—12^{1/2} Uhr. Montag, 2. November: 3. Symphonie-Konzert Solist Max Pauer 8—9^{1/2} Uhr.

Stuttgart, 23. Okt. (Erweiterung der Gültigkeit der Sonntagskarten an Altbereitungen.) Ueber Altbereitungen (1. November) haben die Sonntags-Rückfahrkarten heuer erstmals verlängerte Gültigkeit. Die Sonntags-Rückfahrkarten gelten von Samstag den 31. Oktober, mittags 12 Uhr an, bis einschließl. Dienstag den 3. November, vormittags 9 Uhr. Es werden auch an Altbereitungen (2. November) den ganzen Tag Sonntagskarten sowohl zur Hin- als auch zur Rückfahrt ausgegeben. Am 3. November berechnen indessen die Sonntagskarten nur noch zur Rückfahrt bis vormittags 9 Uhr. Durch diese Regelung ist es möglich, auch entferntere liegende Orte zum Gebirgsbesuch und dergl. aufzusuchen, zumal auch familiäre Schlußtage mit Sonntagskarten benutzt werden können.

Lauffen a. N., 23. Okt. (Kassinierte Schmiedler.) Ein hiesiges Damenberufungsgesellschaft wurde gestern angerufen und gebeten, für ein anderes Geschäftshaus einige Damenkleider zum Ausleihen bereitzustellen. Kurz darauf erschien eine Dame und holte die Kleider



ab. Wie es sich jetzt herausgestellt hat, war es eine Schwimlerin. Der Schaden beträgt annähernd 200 RM. Bis jetzt fehlt von der Schwimlerin jede Spur.

Recherfahm, 23. Okt. (Er taucht nur Doo!) Sprach da in diesen Tagen ein Bettler in einem Hause vor und erbat eine milde Gabe. Die Hausfrau, die kein Kleingeld hatte, wollte ihm aber doch etwas Gutes tun und bot ihm einige Zigaretten an. Der Bettler beschloß sich die Mücke und lehnte dann ab mit den Worten „Danke, ich rauche nur Doo!“ Kommentar überflüssig.

Wm, 23. Okt. (Der Stroghendabst.) Zu den drei gefürchten Raubüberfällen ist noch nachzutragen, daß sich der Räuber jeweils vollständig im Dunkeln, hinter einem Baum und in Hauseingängen verborgen hielt, und erst direkt vor den Passanten heraustrat. Nach dieses Mardores waren die Überfallenen natürlich vollständig überrollt, weshalb die Anschläge auch prompt glücken. Bei dem ersten Überfall handelt es sich um den Regierungsbauführer Ludwig Ruffhahn von W.-Wm. Der zweite Überfall ist Direktor Schäfer von der Ulmer Schule. Bei diesen beiden Überfällen erbeutete der Räuber 24 Mark. Direktor Schäfer hatte die Geldtasche sofort nach Verschloßen des Räubers dessen Gesichtsmaske aufzusetzen und so die Suche nach dem furchigen Vurschen zu erschweren. Beim dritten Mann, der in der Metzgerstraße in Ulm überfallen wurde, handelt es sich um einen Postbraten, dem der Räuber einen ziemlich großen Betrag abgenommen haben soll.

Vom Bodensee, 23. Oktober. (Schnee auf dem Pfänder.) Der Pfänder ist bis zur Hälfte mit Schnee bedeckt. Weiter hinten reicht der Schnee fast bis Dorndorf herunter. Auch Walgenhausen hat Schneehöhe.

Wieder 11000 mehr ohne Arbeit

Starke Verschlechterung des Arbeitsmarktes in Süddeutschland

In der ersten Oktoberhälfte hat sich die Zahl der Arbeitslosen in Süddeutschland erheblich stärker vermehrt als in den einzelnen Berichtsabschnitten der Monate August und September. Die bei den Arbeitsämtern registrierten Arbeitslosenanzahl ist um 10 888 Personen von 233 082 auf 243 970 gestiegen. Den stärksten Anteil an der Zunahme hatten die Angestelltenberufe mit 1858 Zugängen; je 1500 Zugänge entfielen auf die Gruppe der Fabrikarbeiter, Tagelöhner und Gelegenheitsarbeiter einestells und die Bauhandwerker und Bauarbeiter andererseits. Das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe war an der Zunahme mit 1292 Personen und die Metallindustrie mit 1205 Personen beteiligt. Alle anderen Berufsgruppen weisen mit Ausnahme des Bekleidungsgebietes, das infolge jahreszeitlicher Belebung eine geringe Abnahme der Arbeitslosenzahl zeigte, ebenfalls stärker zunehmende Zahlen auf als in den vorhergehenden Berichtsabschnitten. Die Inanspruchnahme der versicherungsmäßigen Arbeitslosenversicherung ist der unglücklichen Entwicklung des Arbeitsmarktes nicht gefolgt, weil die Arbeitslosenversicherung zur Erhaltung ihres finanziellen Gleichgewichtes gezwungen war, die Unterhaltungsabgaben auf versicherungsmäßiger Grundlage ab 1. Oktober erheblich zu kürzen und die Ausgesteuerten, soweit sie bedürftig sind, auf die Arbeitslosenversicherung zu verweisen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist deshalb um 10 394 Personen zurückgegangen und in der Arbeitslosenversicherung der Jugend mit 4682 Hauptunterstützungsempfängern erheblich stärker als bisher; doch konnte der plötzliche Stoß von Unterhaltungsanträgen der Ausgesteuerten naturgemäß nicht so vollständig aufgefangen werden, daß schon alle in Betracht kommenden Ausgesteuerten in die Arbeitslosenversicherung aufgenommen werden konnten.

Der Stand an unterstützten Arbeitslosen war nach der Statistik der Arbeitsämter am 16. Oktober 1931 folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenversicherung 67 299 Personen (33 684 Männer, 33 615 Frauen), in der Arbeitslosenversicherung 56 102 Personen (28 351 Männer, 27 751 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 5712 Personen oder um 4,1 Prozent von 129 213 Personen (66 490 Männer, 62 723 Frauen) auf 123 501 Personen (62 036 Männer, 61 465 Frauen); davon kamen auf Württemberg 51 767 gegen 53 155 und auf Baden 71 734 gegen 76 058 am 30. September 1931.

Letzte Nachrichten

Berlin, 23. Okt. Im Alten Berlin in der Carbinerstraße 6 wurde am Freitag ein furchtbares Familiendrama aufgedeckt. Der Vater des dort wohnenden 23jährigen Arbeiters Gerd Loge benachrichtigte die Polizei, daß aus der Wohnung seines Sohnes trotz mehrfachen Klopfens kein Lebenszeichen dringe. Im Verein mit der Feuerwehr wurde die Wohnung geöffnet. Den Bräutigam bot sich ein furchtbares Bild. Man fand die Frau des Arbeiters sowie das dreijährige Schöckchen mit einem Hammer erschlagen auf. Das sieben Monate alte Kind lag gleichfalls tot in seinem Bett. Gerd Loge hat seine Frau und sein kleines Kind erschlagen und dann Selbstmord durch Erhängen verübt. Da die Leiche des jüngsten Kindes keine Befragungen aufweist, muß angenommen werden, daß es verhungert ist, zumal alle Anzeichen darauf schließen lassen, daß die furchtbare Tat bereits in den ersten Tagen verübt worden ist. Loge war seit längerer Zeit arbeitslos. Die Tat dürfte auf wirtschaftliche Not zurückzuführen sein.

Königsberg, 24. Okt. Der nach dem Abbruch des Matrosenstreiks am Reningrad heimkehrende in Stensburg behelmte deutsche Dampfer „Valuta“ mit 3900 Tonnen sowjetischen Getreides an Bord, lief gestern abend den hiesigen Hafen an. Die Mannschaft bestand sich dreißig wieder im Streik, sobald bei der Einfahrt des Dampfers in den Hafen lebhaft die Offiziere an Deck waren und den Dienst verließen. Sofort nach dem Festmachen wurden die Streikenden, insgesamt 11 Matrosen, von der Polizei verhaftet und dem Gerichtshaus zugewiesen.

Torgau, 24. Okt. Das Schwurgericht Torgau verurteilte gestern abend die 29jährige Mauererfrau Liebmann wegen Mordes zum Tode und wegen versuchten Mordes zu 4 Jahren Zuchthaus. Die Verurteilte hatte am Ostermontag dieses Jahres ihre beiden Kinder in ein Wasserloch gestoßen, um sich ihrer zu entledigen; während es dem ältesten Mädchen gelang, fortzulaufen, ertrank der 4jährige Knabe, nachdem er von der Mutter noch mehrere Knüttelstöße über den Kopf erhalten hatte. Nach ihrer Verhaftung machte die Frau zweimal einen Selbstmordversuch im Gefängnis. Beim letzten Versuch häufte sie glühende Kohlen auf ihre Lagerstatt und legte sich darauf, wobei sie sich schwere Brandwunden zuzog.

Raubüberfälle in Berliner Geschäften

Berlin, 23. Okt. Fast kein Abend vergeht, ohne daß in Lebensmittelgeschäften in allen Stadtteilen räuberische Überfälle und Plünderungen ausgeführt werden. Auch am Freitag abend haben sich wieder drei solche Vorfälle ereignet. Im Gegenlag zu den früheren Plünderungen, bei denen die Täter es meist nur auf Lebensmittel abgesehen hatten und unbewaffnet waren, traten die Banden jetzt bewaffnet auf und stürmten als erstes die Kasse. Das Buttergeschäft von Reichelt, an der Ecke der Flora-Bronnstraße und Hauptstraße, wurde kurz vor sieben Uhr von vier jungen Vurschen erstürmt. Zwei waren mit Pistolen bewaffnet. Sie riefen den Verkäuferinnen und den noch anwesenden Kunden sofort zu „Hände hoch!“. Während einer mit der Waffe in der Hand die Tür bewachte, brangen die anderen drei in den Laden ein. Sie riefen: „Bräutigam bezahlt alles!“ und „Hungert! Hunger!“ Die Räuber stürzten sich sofort auf die Kasse, rissen die Geldscheine heraus

und flüchteten, ohne Waren mitzunehmen. In der Dunkelheit sind sie auf Räubern entkommen. Nach Angaben von Zeugen sollen auf der Straße noch weitere fünf bis sechs junge Vurschen gestanden haben, die aufpassten, ob Schutzbeamte oder andere Hilfe für das überfallene Geschäft herankam. Der zweite Überfall ereignete sich zur gleichen Zeit in der Kroja-Allee. Der dritte Raubüberfall wurde in der Schönhauserallee ausgeführt.

Meuterer vor dem Schnellrichter

Kiel, 23. Okt. Gestern begann vor dem Schnellgericht im Dolgenauer Hofenhaus das Verfahren gegen die deutschen Seeleute, die während des Aufenthaltes in russischen Häfen einen wilden Streik durchgeführt hatten. Die angeklagten fünf meuternden Deitzer des Hamburger Dampfers „Alta“ wurden auf Grund des § 101 der Seemannsordnung (gemeinsame Verweigerung des Gehorsams) zu je zwei Monaten Gefängnis und Ertragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Streikbefehl wurde aufrechterhalten, weil besonders im Hinblick auf eine mögliche russische Unterstüfung durch Verdacht vorliegt. Aus der Vernehmung der fünf Angeklagten und der Zeugen ergab sich, daß die Deitzer und zwei Matrosen der „Alta“ am 6. Oktober an einer Versammlung des Reningrader Seemannsclubs teilnahmen, in der erst durch das Eingreifen eines russischen Drabtschiers ein Streikbefehl erzwungen wurde. Am 8. Oktober wurden die Matrosen, sowie ein Deitzer, die arbeiteten, von einem Kommando der Streikenden gewaltsam von Bord geholt und zum Streiklokal geschleppt. Der Deitzer wurde dabei geschlagen und mißhandelt. Der Kapitän rief vergeblich nach polizeilichem Schutz, als das Kommando an Bord kam. Sein Agent rief ihm aber, gegen das Kommando nicht Gewalt anzuwenden, weil er sonst durch die Russen verhaftet würde. Als das Schiff am 11. Oktober abends fertig geladen war, verweigerten die Deitzer die Arbeit. Es kamen erneut Kommandos an Bord, rissen die Feuer unter den Besatzungen hervor und setzten schließlich einen Vulkan an Bord, der das Auslaufen verhindern sollte.

Hinweise

(Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen, und werden mit 50 Pfennig die Zeile berechnet.)

Neuenbürg, 23. Okt. Seinen Mitgliedern pflichtgemäß, ihnen und allen Freunden guter Musik aber zur Erbauung tritt der Musikverein am 1. November unter Führung seines geschäftigen Dirigenten Otto Wendt mit einem „Großen Herbstkonzert“ an die Öffentlichkeit. Der allgemeinen Not Rechnung tragend ist der Eintrittspreis für Mitglieder auf 30 Pf., für Nichtmitglieder auf 1 RM. ermäßigt worden, sodas der Besuch wohl allen Mitgliedern möglich sein dürfte. Der Dirigent sowohl wie die Angehörigen beider Kapellen des Vereins haben viel Mühe und Arbeit aufgewandt, um für das bevorstehende Konzert mit einem vollständig neuen Programm aufwarten zu können. Da außer Werken von Beethoven, Haydn, Mendelssohn auch auch volkstümliche Musik geboten wird, dürfte jeder Besucher auf seine Rechnung kommen. Unter anderem gelangen zum Vortrag Cello- und Klavierfolios, Solo für zwei Trompeten und auf vielseitige Anregung Fanfarenmärsche mit Orchestertrumpeten und Pfeifkapellen.

Neuenbürg, 23. Okt. („Der Abend ohne Sorgen!“) Es sei hiermit auf den am 8. November im Gasthof zum „Bären“ stattfindenden „Bunten Abend“ hingewiesen. Das Programm enthält unter anderem: Operetten, Opern, zeitgemäße literarische Vorträge, Operettenspieler, Singspiele, Schauspieler, schwäbische Volkslieder, Klavierfolios, musikalische Vorträge, Alt-Wiener Duette, Tonfilmstücke, Scherzen, Brettspiele und deutschen Humor. Der Abend von den ausführenden Künstlern fand bereits in mehreren Städten vor überfüllten Sälen statt und löste stets größten Jubel und Entzücken aus. Das Programm dürfte in solcher Fülle und Schönheit kaum je geboten worden sein. — Vorverkauf: Geschäftsstelle des „Enztäler“.

Dampfwalzbetrieb 1932

Die Gemeinden des Oberamtsbezirks Neuenbürg werden hiermit benachrichtigt, daß im Laufe des Sommers wiederum Dampfstrahlenwalzen für das Bauamt im Bezirk tätig sind.

Gemeinden und Private, welche die Walzen zu benützen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straßen und der ungefähren Menge und Art des einzuzulegenden Schotters innerhalb vier Wochen bei dem unterzeichneten Bauamt einzureichen.

Später einkommende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe der Gesuche wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der Walzbetriebsplan festgestellt sein wird.

Die Bedingungen für die Mitbenützung der Walzen werden auf Ansuchen von dem Bauamt mitgeteilt.

Calw, den 10. Oktober 1931.

Strassen- und Wasserbauamt.

Handarbeitskurse.

Am 2. November beginnen Kurse für moderne Kunsthandarbeiten, Weißtischen, Weißnähen, Kleidermachen.

Anfragen oder Anmeldungen sind zu richten an die Leitung der Martha'schule Falkenburg, Herrenald.



Am 30. Oktober wieder Wertsparitag!

Ein Tag der eindringlichen Mahnung, Vorsorge zu treffen für Zeiten des Bedarfs.

Ein Tag, um sich darüber klar zu werden, daß Sparsamkeit zur rechten Zeit, am rechten Ort, mit richtigem Maße dem Einzelnen wie der Gesamtheit zum Vorteil gereicht.

Dies ist der Sinn des Wertsparitags.

WÜRTT. LANDESSPARKASSE

Gemeinde Birkenfeld.

Winterbeihilfe.

Zur Unterstützung der Notleidenden wird in unserer Gemeinde in der kommenden Woche eine Sammlung in Geld, Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken durchgeführt. Wir bitten, die mit Ausweis versehenen Sammler freundlichst unterstützen zu wollen.

Birkenfeld, den 24. Oktober 1931.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

„Bären“-Saal Neuenbürg.

Sonntag den 8. November, abends 8 Uhr,

„Der Abend ohne Sorgen“ Großer bunter Abend

bei volkstümlichen Preisen unter Mitwirkung erster Stuttgarter Künstler.

Leitung: Oberspielleiter Walter Eberhard.

I. Teil: Oper, Operette, Vortragskunst, Tanzduette im Kostüm.
II. Teil: Schwäbischer Teil (Schwäb. Volkslieder, Tänze Humor).

Mitwirkende:

Emma Mayer, die durch den Rundfunk bekannte Altistin.
Erika Stein, I. Wiener Operetten-Soubrette.
Walter Mauser, I. Opern- und Operetten-Tenor.
Sonja Tschkatenko, Spitzee- und Phantasie-Tänzerin.
Walter Eberhard, durch den Rundfunk bekannter Vortragshumorist.
Max Kändig, musikalische Leitung und Klavier-Solist.
ferner: Wiener Operettenduelle im Biedermaierkostüm.
Auserlesenes Großstadtprogramm!

Volkstümliche Preise: I. Platz 1,30, II. Platz 80, an der Abendkasse 20 Aufschlag.

Vorverkauf in der Geschäftsstelle des „Enztäler“.

Preis-Abbau!

Anzüge und Mäntel sind noch billiger geworden

Sportanzüge nach Maß aus Cheviotstoffen von 40.— M. an

Burschen-Anzüge aus Reinkammgarn von 55.— M. an

Burschen-Mäntel aus Cheviotstoffen von 50.— M. an

Herren-Anzüge aus Cheviot und Melton von 65.— M. an

Herren-Mäntel aus Cheviotstoffen von 60.— M. an

Auf sämtliche am Lager befindliche Stoffe gebe ich bis zur Räumung 10 Proz. Rabatt bei Barzahlung.

Zugebrachte Stoffe werden gut und billig verarbeitet.

Herrn. Brohammer, Schneidemeister, Birkenfeld, Hauptstr. 135. Kommt auf Wunsch ins Haus.

Einzug von Forderungen jeder Art

durch

Inkasso-Geschäft Wolfinger Neuenbürg.

Wer sucht Geld?

Ab 500 Mk. in jeder Höhe. Keine Vermittlung. Auskunft kostenlos durch D. Sigle, Forstheim, Riechlestraße 4, Nachm. 10. Auszahlung, unkl. Interess.

Sorten-Papier

in jeder Größe, sowie

Schrankpapier

empfehlen

E. Meck'sche Buchhandlg., Inh.: Fr. Diefinger.

Trotz alledem

ist der reich, der gesund ist.

Denn arm u. gesund ist besser als reich u. krank. Gesundheit ist u. bleibt das höchste Erdengut.

Deshalb befolgen Sie den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie zur Erhaltung oder Wiedererlangung Ihrer Gesundheit eine der vier Sorten des heilkräftigen, wohlschmeckenden und dabei billigen

Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herzschmerz, Arterienverhärtung, Nieren- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nerven- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserlucht, Fettleibigkeit u.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden u.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Diese Teesorten sind im In- und Ausland wegen ihrer hervorragenden Heilwirkung berühmt und nur in der Apotheke zu haben. Rhöner Gebirgskräuter-Tee hat tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Überzeugen Sie sich durch Kauf eines Päckchens.

Zu haben in Neuenbürg, Herrenald und Schönbürg in der Apotheke.

Suche gegen gute Sicherheit

3000 Mark,

womöglich von Privatmann. Angebote sind zu richten unter Nr. 250 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.

Schöne

2 Zimmer-Wohnung

auf 1. November zu vermieten. Hauptstraße 72.

Konto-Büchlein

E. Meck'sche Buchhandlung.



Neuenbürg, 23. Oktober 1931.
Todes-Anzeige.
 Unerwartet rasch verschied heute nachmittag unser lieber Sohn und Bruder
Fritz Huzel
 im 26. Lebensjahre.
 Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Huzel nebst Anverwandten.
 Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr von der neuen Friedhofkapelle aus statt.

Herrenalb, den 23. Oktober 1931.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an unserem großen Schmerz durch den Verlust meines innigst geliebten Gatten, unseres guten Vaters
Ernst König
 sprechen wir unseren aufrichtigen Dank aus. Ganz besonders danken wir für die im Namen der Stadtgemeinde, des Krieger-Vereins, des Gewerbe-Vereins und der Glasper-Annung unseres lieben Verstorbenen gewidmeten Worte und Kranzniederlegungen, sowie für die erhebenden Gesänge der beiden Gesangsvereine und des Leichenchors.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Friedrike König.

Geschäfts-Empfehlung.
 Der verehrl. Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung gebe ich zur gest. Kenntnis, daß ich außer Farben und Lacken jetzt auch noch den Verkauf von
Drogen-Artikeln
 wie Tinkturen, Hausmittel, Desinfektionsmittel, Drogen, alle Arten von Tees, Verbandsartikel usw. aufgenommen habe.
 Ich erhalte diese Sachen aus erster Hand und der gute Ruf und das Vertrauen, das die Firma schon seit Jahren in Verbraucherkreisen genießt, bürgen für einwandfreie frische Ware von bester Qualität und wirksamster Beschaffenheit.
 Um geneigten Zuspruch bitte
F. Finkbeiner, Neuenbürg (Marktplatz),
 Lacke, Farben, Drogen.

Empfehle
neuen St. Martinier Weißwein,
ff. Markgräfler Edelwein, weiß,
neuen Hohensteiner Rotwein,
neuen Schwaigerner Rotwein,
ff. Reipperger
 bei billigsten Tagespreisen und reeller Bedienung.
Carl Wurster, Weinhandlung, Calmbach
 Telefon Wilbbad S. N. 284.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.
 Die Korpsangehörigen werden von dem Ableben unseres Kameraden
Friedrich Huzel
 vom 1. Zug gezeimend in Kenntnis gesetzt. Beerdigung am Sonntag den 25. Okt. 1931, nachm. 3 Uhr. Auftreten: 1/3 Uhr beim Rathaus. Anzug: Rock, Helm und Gurte.
 Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Das Kommando.

Fußball-Verein Neuenbürg E. V.
 Wir setzen unsere Mitglieder von dem jähen Ableben unseres treuen Mitglieds
Fritz Huzel
 gezeimend in Kenntnis. Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr. Sammlung 1/3 Uhr im Lokal.

Turnverein Neuenbürg.
 Morgen Sonntag nachm. 1/2 2 Uhr
Handball
 im breiten Tal.
T. V. Neuenbürg I
 gegen
T. V. Schömburg I.
 Interessenten sind eingeladen.

Sportverein Arnbach.
 Sonntag 25. Oktober 1931

Verbandswettbewerb gegen Wilbbad.
 Anfang 1/4 4 Uhr.

I. F. C. Schwann
 Sonntag den 25. Okt. 1931
Wettspiel gegen Merklingen
 Beginn 1/2 3 Uhr

Neuherst wachsam, sehr schön gezeichneten kleineren
Halbhund,
 kurzhaarig, zu verkaufen
Neuenbürg,
 Alte Pforzh. Straße Nr. 358.

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.
 Schmirgelleine.

Berkaufe
 ein schweres, fettes Schlachtschwein, sowie ein Paar starke Läufer-Schweine billig. Tausche auch Zuchtschweine ein.
 Arnbach, Haus 120, Pforzheimer Weg.

Statt Karten.
Gertrud Gollmer
Wilhelm Reimold
 Studienrat
 Verlobte
 Neuenbürg 25. Oktober 1931 Feuerbach

Musikverein Neuenbürg (E. V.)
 Sonntag den 1. November 1931, nachmittags 5 Uhr, in der Städtischen Turn- und Festhalle
Großes Herbst-Konzert
 Siehe Hinweis! **Der Ausschuß.**

Aerztlicher Sonntagsdienst
 am Sonntag den 25. Oktober 1931:
Dr. med. Huzele, Dobel,
 Telefon Nr. 374 SA. Herrenalb oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.

Obstbauverein Birkenfeld
 Zu der am Sonntag den 25. Okt. 1931 stattfindenden
Obst-Ausstellung
 im Hotel zum „Schwarzwaldbraun“ laden wir unsere Mitglieder, sowie die Einwohner von hier und Umgebung zum Besuche herzlich ein.
Der Vorstand.

Birkenfeld.
Restauration zum „Hohenzollern“
 Heute Samstag und morgen Sonntag
Rehbraten mit Späkle
 mit neuem süßen Besigheimer und Gräfenhäuser, wozu freundlichst einladet
Karl Bollmer und Frau.

Vor Verlusten schützt „Osteosan“!
 Keine Klammer mehr, sicherer Schutz vor Krampf, Lähme, Steifigkeit durch M. Brockmanns — (hoch vitamin- und eiweißhaltiger) — Bieb-Ledertran - Emulsion „Osteosan“ (Milchfutter). Verblüffende Erfolge! Echt nur in Original-Abfüllungen mit nebenstehender Schutzmarke — nie lose ausgewogen.
M. Brockmanns „Ratgeber“
 (S. 1000.)
 gibt Ihnen Aufschluß. Gratis erhältlich in unseren Verkaufsstellen oder direkt von Chem. Fabrik m. B. H.
M. Brockmann Leipzig-Eutr. 124 b.
 Zu haben: In Höfen bei: Hermann Binder, Mehlhandlung. In Langenbrand bei: Ludwig Stauch, Emil Wursters Nachf., Gemischtwaren. In Herrenalb bei: Wilhelm König, Inh. W. Pöcher, Kolonialwaren. In Pfinzweiler bei: Gottlieb Mitschke, Handlung.

Heute Samstag und morgen Sonntag
Schlachtpartie,
 wozu freundlichst einladen
Peter Kronenberg u. Frau,
Wirtschaft zur Haltestelle Engelsbrand.

Schauspielhaus Pforzheim — Fernd 2026
Spielplan
 vom 24.—30. Oktober:
 Samstag: Im weißen Rössl.
 Sonntag: Kleine Preise — Keine Plakatkarten
 3 1/2 Uhr: Im weißen Rössl.
 1/2 8-10 1/2 Uhr: Im weißen Rössl.
 Montag: Im weißen Rössl. Plakatkarten
 Dienstag: Intimitäten.
 Mittwoch: Im weißen Rössl.
 Donnerstag: Im weißen Rössl.
 Freitag: Lamm des Armes von Stefan Zweig.

Neuenbürg.
50er
 Der Jahrgang trifft sich Sonntag abend 1/2 8 Uhr bei Holzappel beim „Neuen“ mit Zwiebelkuchen und andern Kuchen mit Musik.

Neuenbürg.
Heute

Schlachtpartie
 bei **Gegenheimer**
 zur „Germania“.
 Krieger- und Militär-Verein Birkenfeld.
 Morgen Kameradschaftsabend im „Ablen“.
 Der Vorstand.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.
 Sonntag, den 25. Oktober
 Erntedankfest.
 10 Uhr Predigt (Psalm 65, 6 bis 14; Lied Nr. 19):
 Deuan Dr. Margreth.
 Kirchenchor: „Alle Augen wach auf dich, Kaye.“
 Der Altar und Taufstein ist mit Früchten der Gärten und Felder geschmückt.
 Das Opfer ist für die Wetterbeschädigten und für die Wahlen der christlichen Lebensfähigkeit bestimmt.
 11 Uhr Kinderkirche.
 5 Uhr Predigt: Stadtthor Link.
 Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg
 am Sonntag, den 25. Oktober (Caroli Königsfest)
 9 Uhr Predigt und Hochamt.
 2 Uhr Anbacht.
In Birkenfeld
 10 1/2 Uhr Predigt u. H. Messe.
In Herrenalb
 10.15 Uhr Gottesdienst.

Methodistengemeinde Evang. Freikirche.
 Sonntag, den 25. Oktober 1931
 Jahresfest des Sag-nachwuchs.
 Herr Bendthorcker Köppl-Win.
 Form. 10 Uhr Neuenbürg-Gebäude.
 11 Uhr Sonntagsschule.
 Nachm. 2 Uhr Konzert.
 Nachm. 2.30 Uhr Sektorenversammlung.

Evang. Gottesdienst in Birkenfeld
 Sonntag, 25. Oktober 1931.
 Erntedankfest.
 10 Uhr Predigt. Gloger.
 11 Uhr Kinderkirche.
 1 Uhr Christenlehre (Töchter). Gloger.
 1/2 8 Uhr Abendgottesdienst und Anmeldung f. d. Zubrusterzeit. Wagner.
 Donnerstag, 29. Oktober abends 8 Uhr Bibelstunde. Wagner.

Evang. Gemeinschaft Birkenfeld
 Gemeindehaus Schillerstr. 10
 Sonntag den 25. Oktober 1931
 Form. 1/2 10 Uhr Predigt.
 Nachm. 3 Uhr Predigt.
 W. Knoll.
 Dienstag 8 Uhr Bibelstunde und Sungenverein.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

WINTER-SCHUHWAREN

3/303 Größe 36-42 Filzschuhalstiefel, schwarz mit Filz- und Ledersohle 3.85	3/406 Größe 36-42 Filzschuhalstiefel, schwarz mit Lederbesatz und -sohle 4.50	3/319 Größe 36-42 Schmalstiefel, kariert Stoff rein Kamelhaar und Woll 3.85	3/101 Größe 36-42 Pilschuhstiefel mit Filzsohle, Pompon, Größe 36-42 1.95	3/214 Größe 36-42 Filzschuhalstiefel, mit schwarzer Filzsohle 2.95
3/116 Größe 36-42 Latschenschuhe, Stoff, Filz- u. Ledersohle, 43-46 1.71, 37-41 1.45	3/217 Größe 36-42 Latschenschuhe, Stoff, Woll u. Kamelhaar, 43-46 1.35, 37-41 2.65	3/118 Größe 36-42 Umschlagschuhe, kariert Stoff, Filz- und Ledersohle 1.95	3/215 Größe 36-42 Umschlagschuhe, kariert, rein Woll und Kamelhaar 2.95	3/109 Größe 36-42 Pilschuhstiefel, mit Filzsohle 1.55

402 Inveralenform oost-hünl

